

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Alltag in Rom - Leben im Altertum

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.D.28
Altertum
Alltag in Rom – Wie lebten die Menschen im Römischen Reich?
Ein Beitrag von Manuel Köhler

Wohnen, Feiern, Handel, Schulwesen, Arbeit und Freizeit – Was sah der Alltag in einer römischen Stadt? Wie lebten die Menschen im Römischen Reich? In der ersten Weltstadt, die bis heute existiert, haben wir viele Spuren gefunden, die uns einen Einblick in das Leben in der antiken Weltstadt geben. In der ersten Weltstadt, die bis heute existiert, haben wir viele Spuren gefunden, die uns einen Einblick in das Leben in der antiken Weltstadt geben. In der ersten Weltstadt, die bis heute existiert, haben wir viele Spuren gefunden, die uns einen Einblick in das Leben in der antiken Weltstadt geben.

KOMPETENZPROFIL
Klassenstufe: 6/7
Quelle: 1. Lernaktivitäten - Interaktives Lernaktivitäten
Kompetenzen: Merkmale des Römischen Reiches kennen, die römische Kultur und Gesellschaft des Römischen Reiches verstehen, die römische Zivilisation des Römischen Reiches verstehen, die römische Zivilisation des Römischen Reiches verstehen.

Thematische Bereiche:
Medien: Texte, Bilder, Zeichnungen, Karten, Internet

I.D.28

Altertum

Alltag in Rom – Wie lebten die Menschen im Römischen Reich?

Ein Beitrag von Manuel Köhler



© RAABE 2022

© font83/Stock/Getty Images Plus

Wohnen, Freizeit, Familie, Schulwesen, Arbeit und Handel – Wie sah der Alltag im alten Rom aus? Sechs Stationen geben einen Einblick in das Leben in der antiken Weltstadt. Historische Zeichnungen und Sachtexte laden ein, einen Gegenwartsbezug herzustellen. Die Lernenden verstehen, wie es den Römern gelang, den gesamten Mittelmeerraum zu erobern und warum der Expansionsdrang den Römern zum Nachteil wurde und den Untergang des Reiches einleitete.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	6/7
Dauer:	7 Unterrichtsstunden + interaktive Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	Merkmale des Römischen Reiches benennen; das Imperium Romanum zeitlich und geografisch einordnen; Gründe für die Expansion darlegen; Aspekte des Alltagslebens beschreiben; Ursachen für die technische Überlegenheit der Römer erläutern
Thematische Bereiche:	Leben im antiken Rom
Medien:	Texte, Bilder, Zeichnungen, Karte, Internet



Fachliche Hinweise

Bis heute präsent – Wie prägen die Römer unseren Alltag?

Sie entwickelten die erste Fußbodenheizung, ein unterirdisches Abwassersystem, Sanitäreanlagen und Beton, der sich bis heute als wind- und wetterfest erweist. Noch immer finden sich in unseren Landschaften Überreste damaliger Aquädukte. Viele moderne Straßen folgen dem ausgeklügelten und weitverzweigten Straßennetz der Römer. Sie begegnen uns in Filmen und Fernsehserien, in Comics oder in Büchern. Wir greifen auf Begriffe zurück, die aus dem Lateinischen stammen, wie Fenster, Socke, Alibi oder Karren. Obgleich die Blütezeit des Römischen Reiches 2000 Jahre zurückliegt, erinnert bis heute vieles an die Römer.

Alltag in Rom – Wie lebten die alten Römer?

Dennoch wissen wir wenig über den Alltag der Menschen damals: Wie wohnten sie? Wie verbrachten sie ihre Freizeit? Die Römer waren eine antike Hochkultur und anderen Völkern weit überlegen. Sie erfanden eine Vielzahl technischer Errungenschaften. Sie verfügten über ein gut durchdachtes Kanalsystem für Schmutz- und Abwasser sowie eine durchgängige Versorgung mit Trinkwasser. Sie wussten, dass Mobilität der Schlüssel zu wirtschaftlichem Handel und Wohlstand war. Darum schufen sie ein weitverzweigtes Straßen- und Wegenetz, um die Provinzen im Reich miteinander zu verbinden und den Austausch von Waren zu ermöglichen.

Die römischen Kaiser sorgten mit „Brot und Spielen“ für die Zufriedenheit des Volkes, um Spannungen innerhalb der Gesellschaft bereits im Ansatz zu unterbinden. Sie investierten gigantische Summen in Gladiatorenkämpfe, Lebensmittel und Trinkwasser. Die große Masse der Römer lebte in mehrstöckigen Mietshäusern. Diese bestanden aus engen, ungemütlichen, dunklen Wohnungen, mit kleinen, nicht verglasten Fenstern. Nur selten verfügten sie über eine Toilette oder eine Küche. Wasser musste aus öffentlichen Wasserbecken geholt werden, warme Nahrung aus dem Imbiss nebenan. Obwohl die Römer keine Schulpflicht kannten, war Bildung ein wesentlicher Bestandteil der damaligen Erziehung.

Vom Dorf zur Großmacht – Wie entstand das Römische Reich?

Die Legende erzählt, dass die Gründung Roms auf die beiden Brüder Romulus und Remus zurückgeht. Die Zwillinge waren die Söhne des Kriegsgottes Mars. Ihr Großvater mütterlicherseits regierte als König von Alba Longa. Als es zum Streit um den Thron kam, wollte der jüngere Bruder des Königs, Amulius, alle männlichen Nachfahren des Regenten umbringen. Die damit beauftragten Soldaten aber hatten Mitleid mit den Zwillingen, die damals noch Säuglinge waren. Sie setzten sie im Wald aus, wo sie von einer Wölfin ernährt wurden. Ein Hirte zog sie groß. Später erfuhren sie von ihrer königlichen Herkunft und eroberten den Thron zurück. Bei der Gründung einer eigenen Stadt im Jahr 753 v. Chr. kam es zum Streit zwischen den beiden. Romulus erschlug seinen Bruder und wurde der erste König von Rom.

Historiker führen eine andere Erklärung für die Gründung Roms an: Bereits im 9. und 10. Jahrhundert v. Chr. ließen sich latinische Bauern und Fischer auf den Hügeln östlich des Tiber nieder. Sie gründeten eine städtische Siedlung, aus der Rom hervorging.

Plebs und Nobilitas – Wie gliederte sich die römische Gesellschaft?

In Rom lebten vier Bevölkerungsgruppen: Patrizier, Plebejer, Sklaven und Freigelassene. Die Patrizier entstammten reichen und adeligen Familien. Sie wohnten in geräumigen und modernen Stadtvillen. Sie waren in politischen Ämtern tätig oder betätigten sich als Anwalt, Geschichtsschreiber oder Philosoph. Die Plebejer gehörten zur Unterschicht. Sie wohnten in engen, mehrstöckigen Mietshäusern

und arbeiteten als Handwerker, Händler oder Landwirte. Die Sklaven bildeten die größte Gruppe im antiken Rom. Sie stellten gut ein Drittel der Bevölkerung. Sie stammten meist aus den entfernten Provinzen und waren entweder im Haus reicher Patrizier beschäftigt oder in der Landwirtschaft bzw. im Bergbau. Gebildete Sklaven arbeiteten als Arzt oder Lehrer. Zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr wurden sie meist freigelassen.

Infrastruktur und Wohnhäuser – Wie bauten die Römer?

Heerscharen von Sklaven erbauten Straßen, Brücken und Aquädukte. Das engmaschige Straßennetz sicherte den Austausch und Handel zwischen den Provinzen. Die mehrstöckigen Aquädukte versorgten die Städte mit Trinkwasser. In Rom standen Mietshäuser, riesige Tempelanlagen und Säulengänge. Möglich machte all diese Bauten die Erfindung des Zements. Sklaven aus den Provinzen setzten sie um.

Brot und Spiele – Wozu dienten das Kolosseum und der Circus Maximus?

Früh hatten die römischen Kaiser erkannt, dass gesellschaftliche Unruhen eine nicht zu unterschätzende Gefahr darstellten. Aus diesem Grund suchten sie das Volk ruhig zu halten. Gladiatoren und Wagenlenker traten in Wettkämpfen gegeneinander an. Nicht selten kam dabei einer zu Tode. Das Kolosseum war unterkellert. Kämpfer und wilde Tiere wurden mit dem Aufzug in die Arena gehoben. Der Circus Maximus hatte gigantische Ausmaße. Bis zu 350 000 Zuschauer fanden auf den Rängen und in den Logen Platz, um sich die Wagenrennen anzusehen.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie ist die vorliegende Unterrichtseinheit aufgebaut?

Im Fokus der ersten beiden Stunden steht die Ausdehnung des Römischen Reiches über beinahe den gesamten Mittelmeerraum. In M 1 erfahren sie, wie die Römer ihre Grenze zu Germanien sicherten und dass heute Millionen Touristen jährlich die antiken Bauten Roms besichtigen. M 2 gibt eine räumliche und zeitliche Orientierung über das Imperium Romanum.

Die Materialien M 3 und M 4 eignen sich zur Binnendifferenzierung. Beide Arbeitsblätter legen dar, warum das Römische Reich immer weiter expandierte. M 3 präsentiert die Informationen in Form eines Sachtextes, M 4 veranschaulicht die Informationen anhand von Bildern und knapp gehaltenen Texten.

In den Stunden 3 und 4 liegt der Schwerpunkt auf dem Alltagsleben der Menschen. M 5 geht auf die sagenhafte Gründung Roms sowie die Entwicklung zur antiken Metropole ein. Ein Lernzirkel mit unterschiedlichen Stationen (M 6–M 12) verdeutlicht, wie die Römer damals lebten, wohnten und ihre Freizeit gestalteten. M 13 dient als abschließende Lernerfolgskontrolle zum Lernzirkel. In der fünften Stunde finden die Schülerinnen und Schüler Antworten auf die Frage, warum die Römer so große Bauwerke errichten konnten und anderen Völkern der damaligen Zeit technisch überlegen waren. Sie erkennen, dass die Römer das Wissen der Bevölkerung in den von ihnen eroberten Ländern nutzten, es weiterentwickelten und zudem Sklaven zur Realisierung ihrer Bauprojekte einsetzten (M 14). M 15 legt die militärischen, wirtschaftlichen und politischen Ursachen für den Untergang des Römischen Reiches dar.



Welche Kompetenzen werden in der Reihe gefördert?

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erwerben grundlegende Kenntnisse über den Alltag im Römischen Reich.
- arbeiten selbstständig im Rahmen eines Lernzirkels.
- üben sich im Umgang mit historischen Karten.
- stärken ihre Lesekompetenz mithilfe kürzerer und längerer Sachtexte.
- schulen ihre Medienkompetenz im Rahmen einer angeleiteten Internetrecherche.

Wie bettet sich die vorliegende Einheit in den Lehrplan?

Die vorliegende Einheit schließt sich historisch und chronologisch an die Auseinandersetzung mit den beiden antiken Hochkulturen der Ägypter und Griechen an, die gemäß dem Lehrplan zuvor behandelt wurden. Im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Alltagsleben der Römer erarbeiten sich die Lernenden die Parallelen zu unserem eigenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Sie erkennen, dass sich auch die damalige Gesellschaft in Arme und Reiche gliederte und die Herkunft den weiteren Lebensweg maßgeblich prägte. Wer in eine reiche Patrizierfamilie hinein geboren wurde, profitierte von Bildung. Wer hingegen als Kind eines Sklaven zur Welt kam, der wurde zwangsläufig ein Leben lang ausgebeutet.

Auch das Verhalten der politischen Führung weist Parallelen zu heute auf. *Panem et circenses*, „Brot und Spiele“, war damals das Prinzip, um soziale Unruhen zu verhindern. Heute sind es der staatlich festgelegte Mindestlohn und eine soziale Absicherung, die einer Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken wollen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Römer ihrer Zeit bisweilen weit voraus waren und uns heute, zumindest teilweise, als Vorbild dienen können.

Welche Voraussetzungen gelten für den Einsatz der Reihe?

Den Schülerinnen und Schülern sollten die Merkmale einer Hochkultur: eine eigene Sprache und Kultur, militärische und wirtschaftliche Stärke, technologischer Fortschritt und Expansionsdrang, bekannt sein. Methodisch sollte den Lernenden die Arbeit mit historischen Karten vertraut sein.

Weiterführende Medien

- Funck, Anne; Hojer, Sabine: Das alte Rom. Weltmacht der Antike. Was ist Was. Band 55. Tessloff Verlag, Nürnberg 2014.
Schülergerecht aufbereitet stellt dieses Buch das Leben und Wirken der Römer vor. Kurze Sachtexte und illustrative Zeichnungen und Daten machen es lesenswert und informativ.
- Winterfeld, Henry: Caius, der Lausub aus dem alten Rom. Cbj Verlag, München 1968.
Die Caius-Reihe ist ein Klassiker unter den Jugendbüchern über das antike Rom. Gemeinsam mit ihrem Lehrer Xantippus finden sich Caius und seine Freunde in eine Reihe spannender Abenteuer verwickelt. Kindgerecht wird über das damalige Alltagsleben berichtet.
- www.saalburgmuseum.de
Diese Internetseite informiert über die Saalburg. Archäologische Hinterlassenschaften, die Rekonstruktion eines Legionslagers und ein Museum liefern schülergerecht aufbereitetes Wissen über die Römer am Limes. Die Saalburg ist ein lohnendes Ziel für eine Klassenfahrt.

[Letzter Abruf: 19.09.2022]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Warum wurde das Römische Reich immer größer?
M 1	Von Gladiatoren bis zum Limes – Faszination Römern
M 2	Vom Dorf zur Großmacht – Wie entstand das Imperium Romanum?
M 3	Wie vergrößerte sich das Herrschaftsgebiet der Römer?
M 4	Wie vergrößerte sich das Herrschaftsgebiet der Römer?
Inhalt:	Die Lernenden beschäftigen sich anhand von Texten und einer Karte mit der Ausdehnung des Römischen Reiches und erörtern die Gründe für dessen Expansion.



3.–6. Stunde

Thema:	Wie sah der Alltag im antiken Rom aus?
M 5	Rom – Metropole der Antike
M 6	Aufgaben zum Lernzirkel – Mein Laufzettel
M 7	Station 1 – Alltag in einer antiken Großstadt
M 8	Station 2 – Leben in der Stadtvilla
M 9	Station 3 – Die römische Gesellschaft
M 10	Station 4 – In der Schule
M 11	Station 5 – Im Triumphzug durch Rom
M 12	Station 6 – Brot und Spiele
M 13	Was weißt du über das Alltagsleben im alten Rom? – Test
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Alltagsleben im alten Rom. In einem Lernzirkel erarbeiten sie, wie die Römer wohnten, lernten und ihre Freizeit gestalteten.



7. Stunde

Thema:	Warum ging das Imperium Romanum unter?
M 14	Warum konnten die Römer so große Bauwerke errichten?
M 15	Warum ging das Imperium Romanum unter?
M 16	Glossar – Das Wichtigste auf einen Blick
Inhalt:	Die Lernenden erfahren, warum die Römer anderen Völkern technisch überlegen waren und erörtern die Ursachen für den Untergang des Römischen Reiches.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Alltag in Rom - Leben im Altertum

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

